

Dr. Hoffmeister-Kraut, MdL und Ministerin für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus, zu Besuch am Gymnasium Ebingen

In den Osterferien war unsere Landtagsabgeordnete am Gymnasium Ebingen zu Besuch. Gefragt, was sie denn zu einem solch ungewöhnlichen Engagement vor Ort motiviere, antwortete Frau Dr. Hoffmeister-Kraut, dass die Zukunft des Wirtschaftsstandorts Baden-Württemberg letztlich von der Qualität der Bildung und Ausbildung der künftigen Generation abhängt. Sie sei vor allem gekommen, um den Menschen vor Ort zuzuhören, sich mit den Herausforderungen im Alltag auseinanderzusetzen, die Wirkung von Politik an konkreten Situationen authentisch mitzubekommen.

Schenk berichtete daraufhin von den aktuellen Herausforderungen, etwa der Umsetzung von G9 neu, worauf er sich selbstverständlich freue als Schulleiter einer der 43 G9-Modellschulen im Land. Besorgt zeigte er sich von den vermehrt auftretenden psychischen Auffälligkeiten bei einzelnen Schülerinnen und Schülern, zunehmenden Panik-Attacken oder Schulvermeidungsstrategien, sodass sich die Lehrkraft individuell jeder einzelnen Schülerin, jedem einzelnen Schüler widmen müsse. In diesem Zusammenhang begrüßte er bei G9 neu die vorgesehenen Stunden für Mentoring- und Klassenleitung.

Der Kritikpunkt ausufernder Bürokratisierung durfte nicht fehlen, auch wenn solches die Landtagsabgeordnete des Öfteren zu hören bekommt: Die Ausweitung der Dokumentationspflicht etwa geht zu Lasten der Zeiten für Pädagogik und hat nur bedingten Mehrwert zur Folge. Denn sechs Statistiken oder Prognosen pro Schuljahr führen noch nicht dazu, dass es mehr gute Lehrkräfte gibt, oder deutlicher: Vom häufigen Wiegen wird die Sau nicht fetter. Schenk formuliert sinngemäß höflicher: „Die Kinder in der Schule haben nichts davon, wenn sechsmal im Jahr der Schulaufsicht in extenso dargelegt wird, dass es wirklich keine Lehrkraft gibt, die nichts zu tun hat.“

Von der Landtagsabgeordneten gefragt, was er sich als Schulleiter wünsche: mehr Mitsprachemöglichkeit, welche Lehrkräfte eingestellt und welche aus dem Unterrichtsbetrieb genommen werden sollten.

Zum Schluss fragte Ministerin und Landtagsabgeordnete Dr. Hoffmeister-Kraut, weil dieses Gespräch im Rahmen ihrer Social-Media-Initiative „Für uns wichtig in der Region ...!“ stattfand, was trotz aller Unwägbarkeiten motiviert im persönlichen Wirken von Lehrkräften und konkret des Schulleiters.

Die Antwort: Erfüllend ist, wenn man in die strahlenden Augen von Schülerinnen und Schülern blickt, wenn sie etwas verstanden oder erreicht haben, wenn man sieht, wie sich ein Kind in der fünften Klasse zum erwachsenen Abiturienten entwickelt und sich auch erkennbar weitergebildet hat, selbst wenn man als Schüler das Gefühl hat, viel Unsinniges gelernt und wieder vergessen zu haben; wenn man später positive Rückmeldungen bekommt aus dem Studien- oder Berufsleben.

Und wenn man täglich erlebt, wie im Lehrerberuf fachlich gute und engagierte, idealistische Menschen an der Weiterbildung der jungen Menschen hier im Zollernalbkreis beitragen – die beiden Extreme Fatalismus wie Fanatismus meidend. Und bei allen notwendigen Strukturen glauben dürfen, dass einzelne Menschen die Welt auch zum Guten verändern können, wie es große Vorbilder in der Geschichte gezeigt haben.

